

Gedanken zum Sonntag den 21.09.2014

Bei unserer heutigen Fahrt, nach Marchegg, zu meinen Eltern, führt der Weg unter anderem über die B9 von Fischamend nach Hainburg an der Donau.

Speziell die Strecke von Maria Ellend, Richtung Petronell-Carnuntum ist eine Reise wert - oder war es zumindest. Zu rechter Hand erstreckten sich vor gar nicht allzu langer Zeit weite Felder und Wiesen - soweit das Auge reicht. Vor einigen Jahren jedoch, wurde mit der Errichtung einiger Windanlagen begonnen, was im ersten Moment nicht wirklich störend oder negativ gewesen wäre. Mit der Zeit jedoch wurden immer wieder neue Anlagen dazugestellt - in einem Ausmaß, welches wirklich nicht absehbar war - zumindest für die Anwohner. Die Linie Hundsheim, Carnuntum, Bad Deutsch Altenburg, Widungsmauer, Scharndorf und Haslau an der Donau ist besonders betroffen. Nach der heutigen Fahrt - einmal hin und einmal zurück war es uns nicht möglich abzuschätzen wie viele dieser Anlagen dort auf "kleinsten" Raum zusammengedrängt sind. Da ist mir wieder der Brief eines Anwohners aus Carnuntum eingefallen, verfasst Ende 2013, wo er schreibt, dass es, wie von der Politik versprochen mit der Gemeinde aufwärts gehen soll - nur bemerkt es niemand, außer die LKW die Tag und Nacht durch die Gegend rollen um die Teile der Anlagen heran zu schaffen, verändern die Lebensqualität. Aus den paar Anlagen hat sich ein riesiger Windpark entwickelt und auch der Briefschreiber wünscht sich nichts sehnlicher, als von dort zu verschwinden. Doch wer soll sein Haus kaufen - gar keine Frage des Preises mehr, denn wer möchte dort hinziehen? Abgesehen von möglichen Auswirkungen durch Infraschall, der von sogenannten "Experten" als Scharlatanerie und Panikmache abgetan wird. Aber was ist mit den Blinklichtern - stellt euch mal vor, hunderte Lichter, permanent die ganze Nacht, immer präsent, unter Tags drehende Räder soweit das Auge reicht. Begonnen hat das alles mit der Umwidmung von Teilflächen für einige Windkraftanlagen.

Sehr geehrte Leser, lassen Sie sich nicht mit Worten, wie - "der unhörbare Infraschall tut nix", oder "ich kenne niemanden der an den Folgen von Infraschall gestorben ist" abspeisen. Auch Besichtigungen bei schwachen Wind auf der Plattform einer WKA ist mehr als Verharmlosend - da kommen dann die ganz intelligenten Fragen wie - "und wer spürt jetzt den Infraschall" ?

Machen Sie sich selber ein Bild und fahren Sie die B9 entlang, stellen Sie das Auto ab, gehen spazieren - möglichst an mehreren der oben genannten Ortschaften, sprechen Sie mit den dortigen Anwohnern und lassen Sie das Gehörte und Visuelle einwirken - wenn es möglich ist, machen Sie diesen Ausflug an einen windigen Tag, nehmen Sie sich die Zeit und nehmen die Dämmerung mit ins Programm - wegen den "Blinklichtern" und schlussendlich, am Heimweg, genießen Sie die selbigen nochmals bei der Rückfahrt,.....

Wie gesagt - am Anfang war die "Umwidmung von Teilflächen",.....

Christian Lenz, am 21.09.2014

www.pro-lebensraum-ebereichsdorf.at